



Europäische Kommission und Polen beschleunigen die Bereitstellung von COVID-19-Impfstoffen für die Östliche Partnerschaft

Brüssel, 13. Dezember 2021

Die Europäische Kommission hat heute mit der polnischen Entwicklungsbank BGK eine Vereinbarung im Umfang von 35 Mio. EUR unterzeichnet, die auf die Einrichtung einer innovativen Regelung zur Unterstützung der EU-Mitgliedstaaten bei der Lieferung von COVID-19-Impfstoffen an die Länder der Östlichen Partnerschaft abzielt.

Zuvor hatten das für Nachbarschaft und Erweiterung zuständige Kommissionsmitglied Oliver **Várhelyi** und der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki bereits eine Vereinbarung geschlossen, um die COVID-19-Unterstützung im Einklang mit den derzeitigen Prioritäten der Östlichen Partnerschaft zu verstärken. Gemeinsam mit Polen hat die Europäische Kommission eine innovative Regelung entworfen, um den gleichberechtigten Zugang zu Impfstoffen in der Region zu verbessern.

Olivér **Várhelyi**, EU-Kommissar für Nachbarschaft und Erweiterung, erklärte dazu: *„Ich bin dankbar, dass Polen sich hier engagiert und sich bereit erklärt hat, diese Regelung zu koordinieren, die zweifelsohne dazu beitragen wird, in unseren Partnerländern Leben zu retten, indem die Durchimpfungsrate erhöht wird. Dies ist gelebte Solidarität der EU und wird dazu beitragen, die Erholung nach der Pandemie in der Region zu beschleunigen und die langfristige Resilienz der Gesundheitssysteme insgesamt zu verbessern – dies zählt zu den Prioritäten im Rahmen der Östlichen Partnerschaft.“*

Polen, das an der Gestaltung der EU-Strategie für die Östliche Partnerschaft mitgewirkt hat, unterstützt seit Jahren eine engere Zusammenarbeit mit den östlichen Partnerländern, unter anderem im Hinblick auf die Stärkung der staatlichen Strukturen und der sozialen Infrastruktur dieser Länder.

Der polnische Außenminister, Zbigniew Rau, erklärte: *„Die Länder der Östlichen Partnerschaft gehören zu den wichtigsten Prioritäten der polnischen Entwicklungspolitik und jedes Jahr werden hier zahlreiche Projekte und Initiativen finanziert und durchgeführt. Mit dieser von Polen unterstützten und koordinierten Team-Europa-Initiative soll dafür gesorgt werden, dass die Länder der Östlichen Partnerschaft einen freien, fairen und nachhaltigen Zugang zu COVID-19-Impfstoffen erhalten. Dies ist ein weiteres Beispiel für Solidarität mit dieser Region. Polen wird bei der Verteilung der Impfstoffe in Absprache mit der Europäischen Kommission eine Koordinierungsrolle übernehmen.“*

Die von Polen koordinierte Bereitstellung von Impfstoffen durch die EU-Mitgliedstaaten ist eine Geste der Solidarität mit den Ländern der Östlichen Partnerschaft im gemeinsamen Kampf gegen die Pandemie und ihre sozialen und wirtschaftlichen Folgen.

Aufgabe des polnischen Außenministeriums wird es sein, die in den Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellten Impfstoffdosen auf den sich wandelnden Bedarf in den Partnerländern der Östlichen Partnerschaft abzustimmen, etwaige erforderliche Vereinbarungen mit den Impfstoffherstellern zu beaufsichtigen und für eine angemessene Kommunikation und Sichtbarkeit der Impfsolidarität von „Team Europa“ sowohl in der Östlichen Partnerschaft als auch in der EU zu sorgen.

Sollten die Impfstoffe weiterverkauft werden, wird die polnische Entwicklungsbank BGK den EU-Beitrag dazu verwenden, den Gebermitgliedstaaten die bereitgestellten Impfstoffbestände zu erstatten, wobei keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgt wird. Das Programm läuft bis Juni 2023 oder bis zur Ausschöpfung des EU-Beitrags.

Beata Daszyńska-Muzyczka, Vorsitzende des Verwaltungsrats der Polnischen Entwicklungsbank BGK, erklärte: *„Bei diesem Projekt, das gemeinsam mit dem polnischen Außenministerium durchgeführt wird, übernehmen wir erstmals die Rolle eines Partners der Europäischen Kommission bei der Verteilung von Entwicklungshilfe an andere Länder. Wir helfen bei der Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie: dank unserer gemeinsamen Anstrengungen werden in den Ländern der Östlichen Partnerschaft zwei bis zwölf Millionen Impfdosen die Menschen erreichen, die sie am dringendsten benötigen. Unsere Teilnahme an diesem Projekt wurde dadurch ermöglicht, dass wir bereits zuvor die*

Akkreditierung der Kommission und den Status eines Durchführungspartners erhalten hatten. Dies ist ein weiterer Schritt zur Intensivierung unserer Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen und damit auch zur Stärkung der Rolle unseres Landes auf der internationalen Bühne."

Diese 35 Mio. EUR aus dem Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI) sind ein Zeichen für den verstärkten Einsatz der EU im Rahmen der Bemühungen von „Team Europa“, eine gemeinsame Nutzung des Impfstoffbestands zu ermöglichen und so unsere Partner bei der Bekämpfung der Pandemie gemeinsam zu unterstützen. Nach Angaben der WHO lag die durchschnittliche Quote der Menschen mit einer vollständigen COVID-19-Impfung in den sechs Ländern Anfang Dezember 2021 bei nur 28,7 %^[1] bei den Beschäftigten im Gesundheitswesen waren es 70,3 %. Die Regelung wird den Partnerländern dabei helfen, die Durchimpfungsrate zu erhöhen und den Zielvorgaben der globalen Impfstrategie der WHO anzunähern: 40 % der Bevölkerung jedes Landes bis Ende 2021 und 70 % bis Mitte 2022.

Die erste Lieferung im Rahmen dieser neuen Regelung soll in den kommenden Wochen von Portugal nach Armenien erfolgen. Einige andere Mitgliedstaaten haben bereits ihre Bereitschaft signalisiert, sich an diesem Programm zu beteiligen.

Hintergrund

Die EU stellt 2,5 Mrd. EUR bereit, um die Östliche Partnerschaft bei der Bewältigung der Pandemiefolgen zu unterstützen und damit zur Überwindung der Gesundheitskrise und zur sozioökonomischen Erholung beizutragen. Der Östlichen Partnerschaft gehören Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldau und die Ukraine an.

Rund ein Drittel aller verabreichten Impfdosen in der Östlichen Partnerschaft wurde von der EU entweder direkt über den Mechanismus für die gemeinsame Nutzung des Impfstoffbestands oder indirekt über COVAX bereitgestellt.

Die Maßnahme ergänzt die massiven Anstrengungen der EU, die gesundheitlichen Auswirkungen von COVID-19 zu verringern, indem sie für eine rasche und sichere Bereitstellung von COVID-19-Impfstoffen sorgt und strukturelle Veränderungen in den Gesundheitssystemen fördert. Zu Beginn der Pandemie Anfang 2020 hat die EU über die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Bereitstellung kritischer Ausrüstung und technischer Hilfe finanziert. Seit Februar 2021 werden die Länder der Östlichen Partnerschaft durch ein weiteres von der EU finanziertes WHO-Programm beim Ausbau ihrer Aufnahmekapazitäten für Impfstoffe unterstützt, indem Vorsorge und Verteilung verbessert werden.

Die Maßnahme ergänzt COVAX, die Impfstoff-Säule der Initiative für den Zugang zu COVID-19-Instrumenten (ACT-Accelerator), eines globalen Kooperationsvorhabens zur raschen Entwicklung, Herstellung und fairen Bereitstellung von COVID-19-Tests, -Medikamenten und -Impfstoffen. „Team Europa“ ist mit einem Beitrag von mehr als 3 Mrd. EUR einer der führenden Geber der COVAX-Fazilität, die nach wie vor das wichtigste globale Instrument für die Gewährleistung eines fairen und gleichberechtigten Zugangs zu diesen Impfstoffen und die Förderung der internationalen Impfsolidarität ist.

[\[1\] WHO/Europe COVID-19 Vaccine Programme Monitor](#) - bei den der WHO offiziell gemeldeten Daten handelt es sich um Angaben für die epidemiologische Woche 46/2021, gemeldet am 23.11.2021.

IP/21/6766

Kontakt für die Medien:

[Ana PISONERO-HERNANDEZ](#) (+32 2 295 43 20)

[Paloma HALL CABALLERO](#) (+32 2 296 85 60)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)